

## Rundbrief Dezember 2018



### Inhalt:

1. Einladung zur Hauptversammlung vom 23. Januar 2019
2. Bericht Fleischabend vom 7. Nov. 2018
3. Rückblick DV Bio Suisse vom 14. Nov. 2018
4. Pro Vieh Anlass
5. „Werbematerialien“ von Bio Suisse: BRA-Aktion
6. Kurse
7. Zu guter Letzt

Im Anhang: Protokoll der HV 2018

# 1. Einladung zur 25. Hauptversammlung vom 23. Januar 2019

Albert Neff

**Datum:** Mittwoch, 23. Januar 2019

**Zeit:** 19.45 Uhr

**Ort:** Hotel Krone, Gais

Das Jahr 2018 ist bald Vergangenheit und wir dürfen euch zur Hauptversammlung 2019 des BRA einladen.

Auch dieses Jahr wird ein „Znacht“ **vor** der Versammlung serviert.

Traktanden:

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der HV vom 24. Januar 2018
3. Jahresbericht 2018
4. Aufnahme von Mitgliedern
5. Jahresrechnung 2018 und Revisorenbericht
6. Jahresbeitrag und Budget
7. Wahlen: Ersatzwahl für den Vorstand
8. Tätigkeitsprogramm 2019
9. Verschiedenes

Anschliessend:

## ***Der neue Geschäftsführer von Bio Suisse – Balz Strasser - stellt sich vor***

Dies gibt uns Gelegenheit, lobende Worte zu äussern und kritische Fragen zu stellen.

Wir freuen uns auf eine grosse Teilnahme. Auch eure Partner(innen) sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand

## 2. Bericht Fleischabend vom 7. November 2018

*Claudia Manser, Text und Bilder*

### Weidemast von Milchrassen

**Ein neues Projekt für die Weidemast von Milchrassen bietet eine Lösung, um Milchrassenkälber auf Bio-Weidemastbetrieben auszumästen. Dieser Absatzkanal fehlte bisher. Franz Steiner vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau informierte beim Bio-Ring Appenzellerland.**

«Ein grosser Teil der männlichen Tränker werden aus Bio-Betrieben in die konventionelle Kälbermast verkauft», erklärte Franz Steiner eingangs seines Referats. «Meistens wird auf dem neuen Betrieb mit einer Antibiotika-Behandlung gestartet, da die Kälber mit 75 Kilogramm mitten im Immunitätsloch verstellt werden.» Rund 25 Prozent aller Antibiotika in der Tierhaltung gehen an die Kälber. Dieser Verbrauch muss dringend reduziert werden. Mit dem neuen Projekt wird angestrebt, diese Kälber sinnvoll im Biolandbau auf der Weide zu mästen und als Bio-Rinder zu vermarkten. «Bisher fehlte jedoch für diese Kälber ein geeigneter Absatzkanal. Mit dem Aldi Bio-Weiderind gibt es nun einen Absatz», so Franz Steiner vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL. Der Lösungsansatz verlangt, dass die Knospe Milchproduzenten und die Weidemastbetriebe eng zusammenarbeiten. Die Kälber werden auf dem Geburtsbetrieb während mindestens fünf Monaten abgetränkt. In dieser Zeit bekommen die Tiere rund 800 Liter Milch. Mit einem Gewicht von ungefähr 175 Kilogramm werden die Tiere auf den Weidemastbetrieb verschoben. Die männlichen Tränker müssen kurz nach der Geburt kastriert werden. Franz Steiner ergänzte: «Die kastrierten Tiere können auf die Weide gelassen werden und es passiert nichts.»

### Anforderungen an Weidemast

Für die Ausmast gelten mindestens acht Stunden Weidegang während der Vegetationszeit, täglicher Auslauf im Winter, ein Laufstall (BTS) und weiche, eingestreute Liegeflächen. Die Fütterung basiert auf Weide, Heu und Grassilage. Das Zielgewicht ist bei 550 bis 650 Kilogramm Lebendgewicht oder 280 bis 330 Kilogramm Schlachtgewicht. Gemäss ersten Auswertungen ist die Schlachtausbeute bei rund 51 Prozent. Die Taxation ist offen, meist ist es ein Gabelwert von A bis T+. «Mit Aldi wird ein stabiler Absatzkanal aufgebaut», so Franz Steiner. «Der Preis wird für ein Jahr festgelegt.» Dieses Jahr liegt er bei 10.70 Franken pro Kilogramm Schlachtgewicht bei T3. Zu den gut dreissig Bauern in der Heuboden-Beiz in Gais meinte Steiner abschliessend: «Wir suchen noch interessierte Bauern, die Milchrassenkälber verkaufen oder mästen.»



Die Referenten:  
Franz Steiner (links)  
vom FiBL und  
Matthias Tobler,  
Mitglied der  
Schafmarktkommission  
Appenzell Ausserrhoden.

### Schafannahme in Teufen

Matthias Tobler, Mitglied der Schafmarktkommission informierte über die Organisation und den Ablauf der Schafannahme in Teufen: «Die Schafannahme wird vom Bund unterstützt. Jedes Tier, welches über den Markt geht, erhält Zollkontingent.» Seit das Zollsystem in Kraft trat, seien die Preise angestiegen, erwähnte das Vorstandsmitglied des Bauernverbandes Appenzell Ausserrhoden. Für Bio-Schafe wird kein höherer Preis erzielt, da der Markt nicht oder noch nicht vorhanden sei. Der Schlachtschafmarkt in Teufen findet jährlich neun Mal statt: «Es ist ein beliebter Treffpunkt für Schäfer.»

### Mastjunghähne

Über die Geschäfte der kommenden Delegiertenversammlung von Bio Suisse informierte Albert Neff, Präsident des Bio-Ring Appenzellerland. Zu reden gab die zur Abstimmung kommende «Weisung Mastgeflügel». Die männlichen Küken der Legehennenrassen werden nach gängiger Praxis nach dem Schlupf getötet, da sie sich nicht für die herkömmliche Mast eignen. Dieses Küken töten ist aus ethischen Überlegungen stark umstritten. Einige Betriebe ziehen die männlichen Küken deshalb trotz tieferer Tageszunahmen auf und verkaufen das Fleisch der Junghähne. Bisher gibt es jedoch noch keine Richtlinien zur Haltung solcher Mastjunghähne. Umstritten ist vor allem die Frage der Herdengrösse. Uneinigkeit herrscht auch darüber, ob die Mastjunghähne wie Junghennen (Legehennen) oder wie Mastpoulets aufgezogen werden sollen. Kurzum: Die vorgelegten Richtlinien sind ein Kompromiss, der beiden Seiten nicht gefällt.



Blick in die Teilnehmerrunde

### 3. Rückblick DV Bio Suisse vom 14. November 2018

*Ueli Diem*

Vom Bioring Appenzellerland besuchten Albert Neff und Ueli Diem die DV von Bio Suisse in Olten.

#### **Statutarische Geschäfte**

Nach der Begrüssung durch den Präsidenten konnte das Protokoll der letzten DV mit grossem Mehr abgesehnet werden. Die Jahresplanung sieht folgende Themen im Zentrum:

- Einarbeiten des neuen Geschäftsführers
- Avanti 20/25 ausarbeiten und umsetzen
- Prüfen, eventuell anpassen der Strukturen der Geschäftsstelle
- Finanzen, Personalwesen und IT überarbeiten

#### **Budget**

Das Erstellen einer Vollkosten Rechnung macht den Unterschied zwischen neuem und altem Budget. Als Grund erhofft man sich mehr Transparenz sowie einfachere und präzisere Auswertungen. Der Ausgabenüberschuss in der laufenden Rechnung soll nächstes Jahr durch eine schwarze null abgelöst werden.

#### **Richtliniengeschäfte**

##### ***Junghahnmast***

Es geht um die Frage wie Bruderhähne zu halten sind: Wie Mastpoulet oder wie Jungennen? Der Vorstand schlägt Einheiten analog Pouletmast von maximal 500 Tieren vor. Die IG Bio-Ei stellt einen Rückweisungsantrag. Begründung: keine Einigung der Involvierten Gremien. Man sei zuversichtlich zu einer Einigung innert Jahresfrist zu kommen. Beide Seiten seien gesprächsbereit. Schliesslich wurde der Antrag von Bio Aargau nach dem Motto "zurück an den Verhandlungstisch" mit grossem Mehr angenommen.

##### ***Befristete Zulassung von Vaxxitek***

Zur Bekämpfung des hochansteckenden Gumboro-Virus bei Mastpoulets hat der Vorstand letztes Jahr den Impfstoff Vaxxitek befristet bis Ende 2019 zugelassen. Der Impfstoff enthält gentechnisch veränderte Organismen. Die Delegierten sollten nun die befristete Zulassung bestätigen. Bio Luzern stellte im Vorfeld folgenden Antrag:

- Vaxxitek ist bis Ende 2019 zuzulassen
- Eine Arbeitsgruppe aus der Branche, der Wissenschaft und Bio Suisse erarbeitet Alternativen ohne den Einsatz von gentechnischen veränderten Impfstoffen
- Bio Suisse fordert beim Bund die Möglichkeit des späteren Umzugs in die mobilen Ställe mit Weidegang und dadurch die Anpassung der Bioverordnung.

Es folgte eine überraschend heftige Diskussion. Verschiedene Votanten sind strikte ge-

gen GVO, unabhängig von Verlusten. Vom Betroffenen wird die Impfung bis Ende 2019 begrüsst. Der Antrag von Bio Vaud, welcher vorschlägt, impfen bis 2019 aber ohne Knospenvermarktung, konnte die Delegierten nicht überzeugen. Schliesslich wurde der Antrag von Bio Luzern mit 53 Stimmen bei etlichen Enthaltungen angenommen.

### **Weiterführung Markenkommissionen**

Die Delegierten von Bio Suisse haben im November 2017 die geplante Strukturreform der drei Markenkommissionen abgelehnt. Daraufhin hat der Vorstand eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die zum Schluss kam, dass das bisherige Strukturmodell beibehalten werden soll. Der Vorstand legte entsprechende Anpassungen in den Richtlinien zur Abstimmung vor. Damit wird die Rolle der drei Markenkommissionen in den Richtlinien verankert. Abgestimmt wurde einzeln über die drei Anträge des Vorstandes:

1. Soll der neue Grundsatz in Kapitel eins "Anwendungsbereich und Zuständigkeiten" aufgenommen werden?
2. Soll der Grundsatz in Teil fünf "gemeinsame Richtlinien" geändert werden?
3. Sollen alle Weisungen in den Richtlinien angepasst werden (löschen sämtlicher Kompetenzzuweisungen an die Markenkommissionen)?

Die Fragen eins und zwei wurden angenommen, Frage drei deutlich abgelehnt.

### **Grand Prix Bio Suisse**

Fritz Schneider, Präsident der Jury, stellte das Siegerprojekt vom Grand Prix Bio Suisse vor: Familie Böhler aus Mellikon pflanzt Waldstaudenroggen an. Die Kultur zeichnet sich auch im trockenen Sommer 2018 durch gute Erträge aus. Waldstaudenroggen kann mehrjährig angebaut werden und fördert eine gute Bodenstruktur dank dichtem und tiefem Wurzelwerk. Herzliche Gratulation der Dreigenerationen Familie Böhler.

### **Informationsgeschäfte**

Importpolitik: der Vorstand stellt den Fahrplan Importpolitik von Bio Suisse vor. Er will das Geschäft der April-DV 2019 Vorlegen.

Förderbeiträge Mitgliederorganisationen: Das Bioforum Schweiz beantragt über die Verteilung der Beiträge an die MO's zu diskutieren. Der Vorstand hat schlussendlich entschieden bei 3'000 Franken Projektbeitrag zu bleiben.

Politik: Die Unterschriftensammlung für die "Massentierhaltungsinitiative" ist im Gange. Der Vorstand möchte die Unterschriftensammlung und die Politischen Prozesse abwarten um sich anschliessend eine Meinung zu bilden.

### **Verabschiedung von Daniel Bärtschi als Geschäftsführer von Bio Suisse**

Die Delegiertenversammlung verabschiedete den bisherigen Geschäftsführer Daniel Bärtschi und begrüsst dessen Nachfolger Balz Strasser. Der 50-Jährige Agronom Bärtschi war 8 Jahre Geschäftsführer von Bio Suisse. In dieser Zeit stieg die Zahl der Knospenbetriebe von 5'600 auf 6'500, die bewirtschaftete Fläche von 110'000 auf 145'000 Hektaren und der Umsatz auf 2,7 Milliarden Franken. Präsident Urs Brändli würdigte seine Verdienste; die Delegierten dankten ihm mit Standing Ovation. Zum Schluss referierte Michael Bergöö von Biovision zur Agenda 2030.

## 4. Pro Vieh Anlass

*Beat Rusch/ Bericht Barbara Oppliger*

### Erfolgreiche Kälberaufzucht – wie geht das?

Biomilchstamm in Gams

Am Mittwochnachmittag des 28. November versammelten sich über 30 interessierte Bäuerinnen und Bauern zu einem Weiterbildungsanlass, der von der Fachstelle Biolandbau des Kantons SG in Zusammenarbeit mit Bio Ostschweiz, Bioring Appenzellerland und BioSuisse organisiert wurde.

Nach einer kurzen Betriebsvorstellung durch die Betriebsleiter Hans Dürr und Christoph Dürr begaben sich alle in den Versammlungsraum und wurden sogleich von Irene Mühlebach, Bioberaterin beider Appenzell, damit beauftragt, ihre eigenen Erfahrungen und Tipps auszutauschen. In vier Gruppen wurde fleissig gesammelt und diskutiert. Nach einem reichhaltigen Zvieri, offeriert von der Familie Dürr, harrten alle gespannt des Vortrags von Martin Kaske vom Kälbergesundheitsdienst.

Auf kurzweilige und praxisnahe Art führte Herr Martin Kaske die zehn Faktoren auf, welche für eine erfolgreiche Kälberaufzucht wichtig sind:

1. Spurenelementversorgung der Kuh in der Galtphase (v.a. mit Selen)
2. Überwachen der Anteile Spontankalbungen (über 80%)
3. Schnelles Abtrocknen der neugeborenen Kälber (z.B. mit Frottiertuch)
4. Kolostrum so früh wie möglich (nach 30') mit Nuckelflasche. Untersuchungen haben gezeigt, dass nur 50% der unbeaufsichtigten, neugeborenen Kälber selbst genügend Kolostrum saufen.
5. Kälberbooster am 2. Lebenstag (Bio-Vorschriften beachten)
6. Iglu und Kälberbucht saubermachen und desinfizieren. Das beste und billigste Desinfektionsmittel ist Sonnenlicht!
7. Reichlich trockenes Stroh im Iglu
8. Milch ad libitum oder dreimal am Tag tränken so viel sie mögen
9. Kälberdecke in der kalten Jahreszeit
10. Ab der ersten Lebenswoche Heu, Wasser und Kraftfutter, sowie keine Umstallung in den ersten drei Lebenswochen.



Abbildung 1: Quelle Internet

Die Fragen der Teilnehmenden beantwortete Herr Kaske ebenso fundiert wie routiniert. Wer von diesen 10 Tipps schon acht befolgt, betreibt eine sehr gute Kälberaufzucht. Ebenfalls gibt es Tricks, die nicht auf dieser Liste sind, die aber erfolgreich eingesetzt werden. "Alles, was Erfolg bringt, soll man nicht ändern", so Herr Kaske.

Doch es fehlen noch zwei entscheidende Faktoren: die Dokumentation der Kälber und das Allerwichtigste: die Betreuung durch eine Per-

son, welche diese Aufgabe ernst nimmt. Die Ausführungen von Herrn Kaske waren nicht genau auf die Vorschriften des Biolandbaus zugeschnitten, trotzdem konnten wichtige Punkte angesprochen oder wieder in Erinnerung gerufen werden. Kälberaufzucht ist kein Nebengeschehen. Sie gelingt, wenn ihr genügend Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich, im Namen des Biorings Appenzellerland, Philip Bernegger und Irene Mühlebach für die Organisation des Biomilchstammes herzlich bedanken. Ebenfalls ein Dankeschön geht an Barbara Oppliger für den Bericht.

## 5. Werbeaktion BRA 2019

*Beat Rusch*



**Eine neue Jacke zu Weihnachten**

**Neue Trinkgläser für das Ostergedeck**

Im Shop finden sicher alle etwas Passendes

Ab sofort bis Ende 2019 vergüten wir jedem Betrieb max. 40 SFr. bei Bestellungen aus dem Online Shop von Bio Suisse.

Neu Umsteller können bei dieser Gelegenheit eine Hoftafel beziehen.

Einfach Bestellungskopie und Bankverbindung oder Einzahlungsschein an Kassier Marcel Bruderer senden:

[michlenberg.rehetobel@bluewin.ch](mailto:michlenberg.rehetobel@bluewin.ch)

oder persönlich einem Vorstandsmitglied überreichen.





## 6. Kurse

Irene Mühlebach

Kurs 15: **Grundkurs „Handbuch zur homöopathischen Stallapotheke“**  
ab Do, 17. Januar 2019

Kurs 16: **Milchverwertung im Bauernhaushalt** Di, 22. Januar 2019

Kurs 19: **Kuhsignale verstehen im Laufstall** Fr, 25. Januar oder Di, 12. Februar 2019

Kurs 20: **Kuhsignale rund ums Abkalben** Di, 29. Januar 2019

Kurs 22: **Energetische Optimierung und Eigenstromproduktion auf dem Hof**  
Mi, 6. Februar 2019

Kurs 23: **Umstellung auf Mutterkuhhaltung** Di, 12. Februar 2019

Kurs 26: **Stoffwechselstörungen bei Kühen homöopathisch behandeln**  
Mi, 27. Februar 2019

Kurs 27: **Hochstamm Schnitt- und Pflegekurs 1** ein Sa Ende Februar 2019

Kurs 28: **Hochstamm Schnitt- und Pflegekurs 2 für Fortgeschrittene**  
ein Sa anfangs März 2019

Kurs 29: **Fortgeschrittenenkurs „Rund ums Euter- homöopathische  
Behandlung“** Fr, 8. März 2019



Weitere Informationen und Anmeldungen unter:

<https://www.ar.ch/verwaltung/departement-bau-und-volkswirtschaft/amt-fuer-landwirtschaft/beratung-und-pflanzenschutz/kurse-veranstaltungen/weiterbildungsprogramm/>



**Zusätzlich zu diesen Kursen sind nachfolgende Angebote von der Webseite bioaktuell empfehlenswert:**

**Kuhsignale im Anbindestall verstehen – Krankheiten und Störungen frühzeitig erkennen** Do, 13. Dezember oder Do, 14. Februar 2019

**Kälberdurchfall homöopathisch behandeln** Di, 8. Januar 2019

**Faszination Fermentieren** Do, 11. Januar 2019

**Bioessig und Biosenf** Di, 15. Januar 2019

**Bioobst- und Beerenbaukurs/Modul BF 20** 16. bis 18. Januar 2019

**EM: Effektive Mikroorganismen** Mi, 23. Januar 2019

**Biolegehennentag 2019** Do, 24. Januar 2019

**Bioobstbautagung 2019** Mi, 30. Januar 2019

**Nachhaltigkeit auf Landwirtschaftsbetrieben** Mo, 4. Februar 2019

**Kennzeichnung Bioprodukte** Do, 14. März 2019

Für die konkrete Anmeldung sind alle Infos auf [www.agenda.bioaktuell.ch](http://www.agenda.bioaktuell.ch) zu finden.

## 7. Zu guter Letzt



WIR WÜNSCHEN ALLEN  
LESERINNEN UND LESERN  
SCHÖNE FEIERTAGE  
UND EIN GESUNDES,  
ERFOLGREICHES  
UND GLÜCKLICHES 2019